



Wundverschluss bei Anfahrtschäden

Alleen und Einzelbäume an Straßen prägen die moderne Landschaft und zeugen gleichzeitig von einem nachhaltigen Zusammenleben von Natur und Infrastruktur. Sie sind jedoch – neben der Belastung durch Schadstoffe und den Einträgen von Tausalzen besonders durch Anfahrtschäden bei Verkehrsunfällen in zunehmendem Maße in ihrer Existenz bedroht. Doch, wenn die Anfahrtschäden unmittelbar mit geeigneten Maßnahmen behandelt werden, kann der Schaden begrenzt werden.



In zahlreichen Untersuchungen wurde nachgewiesen, dass sich die sofortige Behandlung von Anfahrtschäden mit licht- und wasserundurchlässigen Folien nachhaltig positiv für den Baum auswirkt. Fast immer sind auf frischen Wundflächen nämlich noch teilungsfähige Zellen zu finden. Werden diese Wunden innerhalb weniger Tage mit einer licht- und wasserundurchlässigen Bio-Folie eingewickelt, so schützt man diese Zellen und ermöglicht weiterhin die Zellteilung (Kallusbildung). Hierdurch kann nicht nur am Rand der Wunde sondern auch auf der gesamten Wundfläche ein neues Gewebe, der so genannte Flächenkallus entstehen. Das Holz darunter bleibt lebendig und verschließt die offene Wunde.

Empfehlungen zufolge sollten Wundschutzfolien nach spätestens einem Jahr entfernt werden, damit sich kein Schimmel bildet und sich keine Schädlinge einnisten. Dank der biologischen Abbaubarkeit ist dieser Arbeitsschritt beim GEFA Arbotape nicht nötig. Nach gut einem Jahr, je nach Witterung und Lage, beginnt die Folie sich zu zersetzen.



Sichtbare Fremdkörper von der Wundoberfläche vorsichtig entfernen und lose Rindenstücke wieder anheften.



Wunde mit Wasser aus einer Sprühflasche oder ähnlichem leicht anfeuchten.



Arbotape 1-2 mal um den Baum wickeln und die Wunden „dicht“ verschliessen, da die Wunde sonst austrocknen kann.



Die Wundschutzfolie mit Hilfe des Bio-Tape Klebebands fixieren